

# Jahresbericht der Coaching- und Beratungsstelle ModUs/TEP:

“**Modulares Unterstützungssystem** für  
Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

**Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen**  
im CJD Bonn

**Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung**

**Berichtszeitraum: 01.02.2024 – 31.01.2025**



**FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.**

**jobcenter**  
**BONN**



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Übersicht

Name der Beratungsstelle	<b>ModUs/TEP</b> <b>Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe</b>
Durchführende Einrichtung	<b>CJD Bonn</b> Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn <a href="http://www.cjd-bonn.de">www.cjd-bonn.de</a>
Adresse des ModUs Büros	<b>CJD Bonn-ModUs/TEP</b> Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228-9896 270
Finanzierung ModUs	<b>Stadt Bonn:</b> Die Förderung ist bis zum 31.12.2024 bewilligt. Ein neuer Antrag auf Förderung für 2025/26 wurde gestellt.  <b>Jobcenter Bonn:</b> Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine
Finanzierung TEP	<b>Land Nordrhein-Westfalen:</b> Förderung durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des <b>Europäischen Sozialfonds</b> Gefördert werden 28 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis Förderphase vom 01.01.2022 bis 31.12.2024
Berichtszeitraum	01.02.2024 – 31.01.2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>Übersicht</b>	<b>2</b>
<b><i>Inhaltsverzeichnis</i></b>	<b>3</b>
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 ModUs/TEP - Chronologie</b>	<b>4</b>
1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst	4
1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick	7
<b>2 Zahlen und Grafiken</b>	<b>9</b>
2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2025	9
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke	10
<b>3 Die Kooperationspartner</b>	<b>18</b>
3.1 Kooperationspartner	18
<b>4 Finanzierung und Ersparnisse</b>	<b>18</b>
4.1 Finanzierung	18
4.2 Ersparnisse	20
<b>5 Spenden</b>	<b>21</b>
<b>6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis</b>	<b>21</b>
6.1 ModUs als Spiegel der Gesellschaft – multiple Problemlagen unserer TeilnehmerInnen	21
6.2 ModUs als Spiegel der Gesellschaft – ein positives Beispiel zum Schluss	23
<b>7 Resümee und Ausblick</b>	<b>24</b>

## Vorwort

Seit 18 Jahren verfassen wir einen jährlichen Bericht an die Stadt Bonn. Es gibt immer wieder Dinge, die sich verändern, Themen, die neu hinzu kommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und neue Entwicklungen, die sich nach so vielen Jahren ModUs ergeben. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert bleiben, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

## ModUs/TEP – Chronologie

### 1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs/TEP war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs/TEP bietet den KlientInnen zudem Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen für die Finanzierung der Ausbildung. Eltern wie auch Betriebe werden, wenn gewünscht, während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Das Coaching und die Vermittlungsarbeit von ModUs/TEP berücksichtigen die besondere Situation der jungen Eltern und ihrer Kinder sowie die Erfordernisse der betrieblichen Abläufe. Die Lebenssituationen der Eltern und die Betriebe mit ihren spezifischen Erfordernissen werden in den Blick genommen, um passgenaue Vermittlungen zu erzielen, die zur Zufriedenheit aller Seiten beitragen: Der Betrieb ist zufrieden mit den Leistungen der Auszubildenden und der Umsetzung der Teilzeitausbildung im Betrieb; die Kinder sind zufrieden mit der Erziehung und Betreuung durch Eltern und betreuende Institutionen und nicht zuletzt ist die Mutter oder der Vater zufrieden mit sich selbst. Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass letztendlich Kinder nicht die Leidtragenden der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergie-Stiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies betrifft die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung).

Der Kundenkreis des SGB III und der KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden teilweise über Mittel der Stadt Bonn und teilweise durch TEP unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal im Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Vom 01.03.2016 bis 31.12.2021 gab es eine erneute Förderung mit 10 Plätzen pro Jahr. Ab dem 01.01.2022 bis 31.12.2024 wurde dem CJD Bonn insgesamt 28 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis zugesprochen. Die TEP Maßnahme wurde somit erheblich vergrößert, sowohl im Hinblick auf die Teilnehmerzahl als auch auf das räumliche Umfeld.

Im Rahmen der 2.Förderphase des Landesprogramms TEP (01.01.2025 bis 31.12.2027) erhielt das CJD Bonn erneut eine Zusage für insgesamt 24 TN-Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2024 bis zum 31.01.2025 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs/TEP-Zweige zusammen.

## Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

<b>Mirjam Jung</b>	<p>Leiterin seit 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,62, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,47.</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin; <u>Tätigkeiten:</u> päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern</p>
<b>Eve Vanmarcke</b>	<p>Leiterin seit 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,82 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,71 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)";</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern</p>
<b>Daniela Brüncker</b>	<p>Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil: 0,33</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Pädagogin / Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, <u>Tätigkeiten:</u> pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern</p>
<b>Sandra Zingler</b>	<p>Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil 0,77</p> <p><u>Qualifikation:</u> Dipl.-Sozialpädagogin, <u>Tätigkeiten:</u> Jobcoaching, Koordination und päd. Betreuung von berufsbegleitenden Studiengängen und Fortbildungen, päd. Mitarbeiterin in der Beratung Suchtkranker sowie der Prophylaxe.</p>
<b>Marc Czujack</b>	<p>Jobcoach; Stellenanteil 0,50</p> <p><u>Qualifikation:</u> Betriebswirt, systemische Coach-Ausbildung; <u>Tätigkeiten:</u> Jobcoaching, Öffentlichkeitsarbeit, Fachkraft in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung</p>

## 1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Die Arbeit von ModUs/TEP ist grundsätzlich vom gesellschaftlichen Wandel geprägt. Alle Krisen der letzten Jahre haben sich in unserer Arbeit stark widerspiegelt. Aktuell wirkt sich immer noch vor allem der hohe Personalmangel in Kinderbetreuungseinrichtungen negativ auf unsere Arbeit aus. Nicht ausreichende Betreuungsplätze und kurzfristige Schließungen von Kitas und OGS bzw. ständige Notgruppen durch extrem hohen Krankenstand sind zur Normalität geworden und verringern nach wie vor die Möglichkeiten unserer Teilnehmenden, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, gravierend. Berufstätige Eltern sind permanent unter hohem Zeitdruck. Die schwierige Betreuungssituation macht in einigen Fällen die Aufnahme einer Ausbildung unmöglich. Die Zielgruppe wird dadurch noch mehr an den gesellschaftlichen Rand gedrängt und erfährt erhebliche Nachteile. Zudem stellen wir fest, dass die Problemlagen von (alleinerziehenden) Müttern und Vätern bzw. von Menschen mit geringem Einkommen immer komplexer werden. Wohnungsnot, die sich verändernde Stimmung in der Gesellschaft Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber, unsichere Aufenthaltsstatus, Ängste vor Diskriminierung, kaum Kontakt zur deutschen Bevölkerung, u.v.m. sind Themen, die unsere TeilnehmerInnen teilweise extrem belasten und parallel zur Auszubildungssuche geklärt werden müssen. Die psychische Gesamtbelastung der Zielgruppe hat stark zugenommen, siehe Kapitel 6.

Auch in diesem Jahr wurde wieder das Seminar „Lernen lernen“ in einer kleinen Gruppe abgehalten. Dabei wurden die Lerntypen der Teilnehmerinnen bestimmt und ihnen verschiedene Lerntechniken vermittelt. Viele unserer Teilnehmerinnen sind schon lange aus der Schule heraus und müssen das Lernen erst wieder neu erlernen.

Zusätzlich zu Testtrainings wurden Testsimulationen durchgeführt, bei denen verschiedene Einstellungstests unter realistischen Zeitvorgaben und Bedingungen bearbeitet und anschließend besprochen wurden.

Unser jährliches Frauentreffen erfreut sich stets großer Beliebtheit bei den Teilnehmerinnen. Im Sommer nutzen wir bei gutem Wetter den großen Park vor dem CJD, um bei Kaffee und Kuchen zu plaudern, während die Kinder im Park spielen. Bei schlechtem Wetter verwandeln wir unseren großen Schulungsraum in ein gemütliches Café.

Diese Treffen sind immer sehr unterhaltsam und kurzweilig. Die Frauen schätzen es, andere in ähnlichen Lebenssituationen kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig Tipps zu geben. Oft entstehen dabei Freundschaften, besonders wenn die Teilnehmerinnen feststellen, dass sie in der Nähe voneinander wohnen, einen ähnlichen Berufswunsch oder Kinder im gleichen Alter haben. Diese neuen Freundschaften führen häufig zu gegenseitiger Unterstützung, sei es bei der Kinderbetreuung oder anderen alltäglichen Aufgaben.

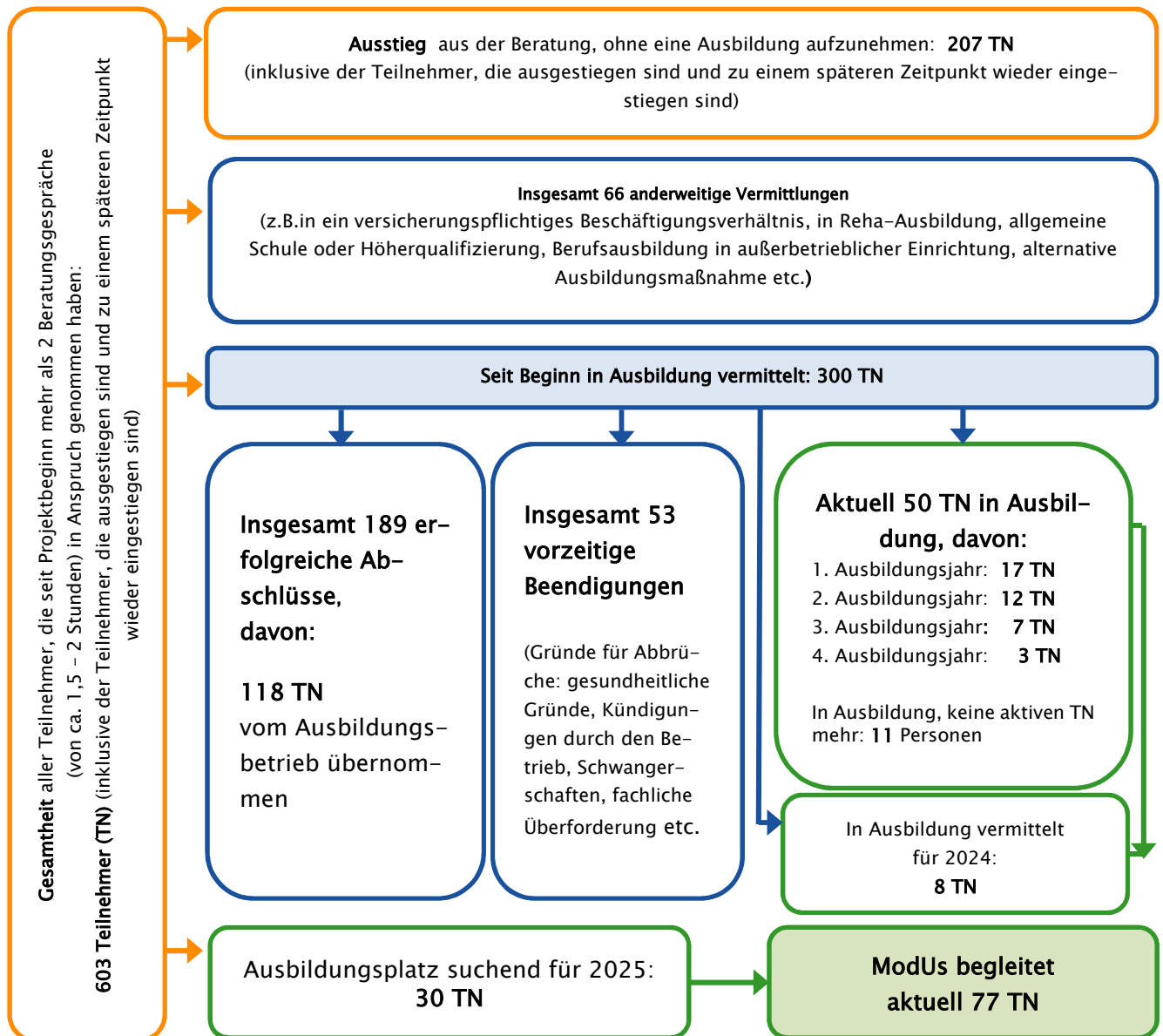
Zum Sommer 2024 konnten wir 18 TN in Ausbildung und schulische Qualifizierung vermitteln. Insgesamt können 28 KlientInnen durch das Landesprogramm TEP Bonn und Rhein-Sieg gefördert werden. Diese finanzielle Unterstützung durch TEP ist mittlerweile bis zum 31.12.2027 zugesagt. Aktuell begleiten wir 39 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 11 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Hinzu kommen 30 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden oder pausieren. Insgesamt sind es 77 KlientInnen, die von ModUs/TEP begleitet werden. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 9 Mütter und Väter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 8 Klientinnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 1 Klientin hat nach Abschluss ihrer Ausbildung den Betrieb gewechselt und ist in Arbeit. Zum Ausbildungsjahr 2025 wurden bisher 8 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt (Stand 31.01.2025).



## 2 Zahlen und Grafiken

### 2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2025

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2025

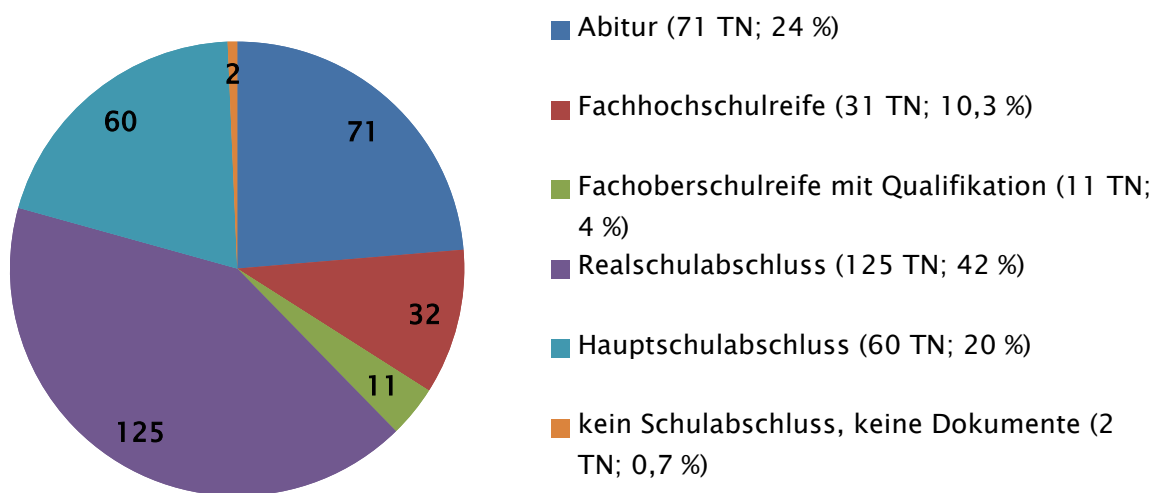
Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

## 2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 300 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs/TEP in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 189 von ihnen abgeschlossen, 53 haben die Ausbildung vorzeitig beendet, 50 befinden sich aktuell in Ausbildung und 8 TN haben zum jetzigen Zeitpunkt eine feste Ausbildungsstelle für das Jahr 2025<sup>1</sup>.

### Bildungsabschlüsse

Von den 300 TeilnehmerInnen besitzen über drei Viertel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat die allgemeine Hochschulreife erlangt.

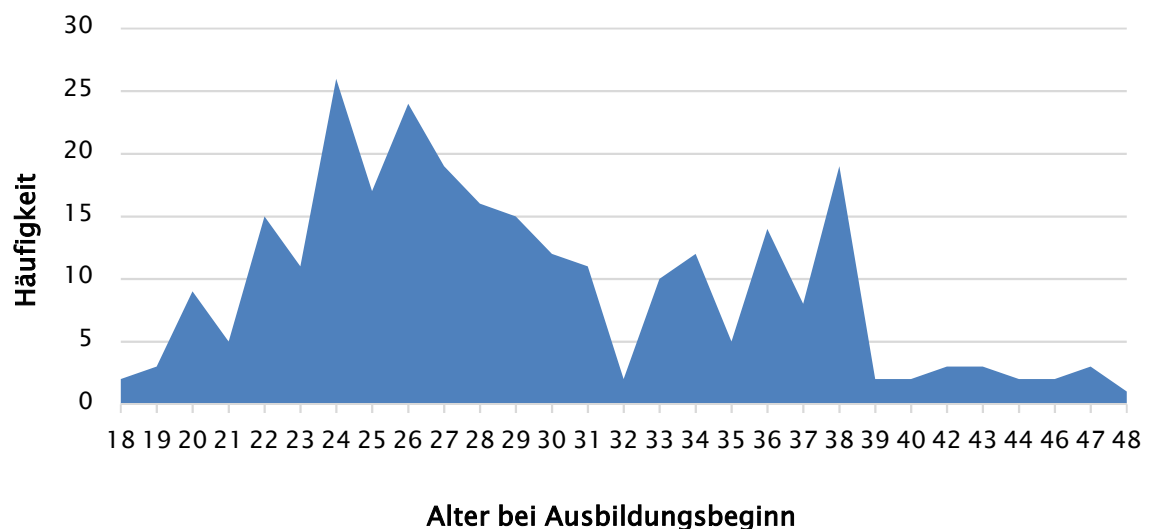


---

<sup>1</sup> Stand: 31.01.2025

## Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Aufnahme einer Ausbildung im Durchschnitt 29 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 18 bis 48 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 23 bis 30 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 33 und 38 nochmal an. 16 TeilnehmerInnen waren bei Ausbildungsbeginn über 40 Jahre alt.



Von 16 Personen, die mit über 40 Jahren in Ausbildung gemündet sind, konnten 4 in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden (3 Medizinische Fachangestellte, 1 Verwaltungsfachangestellte), 4 haben die schulische Ausbildung in der Kinderpflege absolviert, 1 Erzieherin, 4 PflegefachassistentInnen, 2 Pflegefachfrauen, 1 Pharmazeutisch-Technische- Assistentin.

Im Alter zwischen 30 und 40 Jahren wurden 85 TN in Ausbildung vermittelt: 52 Personen in Teilzeit- und 33 in eine Vollzeitausbildung. Der Schwerpunkt liegt bei der TZ-Ausbildung mit 44 TN bei einer betrieblichen Ausbildung, wohingegen die Vollzeitausbildung mit 25 TN bei den schulischen Ausbildungen liegt, die meistens nicht in TZ absolviert werden können. Die TOP 3-Ausbildungsberufe bei Personen zwischen 30 und 40 Jahren in Teilzeit sind: Kauffrau/-mann für Büromanagement (21 Personen), Pflegefachfrau/-mann (8 Personen) und Medizinischen Fachangestellte (5 Personen).

Die TOP 4 in Vollzeit in dieser Alterskategorie sind: Kinderpflege (10 TN), Pflegefachassistenz (4 TN), Erzieherin (4TN), Pflegefachfrau (3 TN). Dies sind schulische

Ausbildungen, sie werden grundsätzlich nicht in TZ ausgebildet (Ausnahme: Pflegefachfrau).

172 Personen liegen bei Ausbildungsbeginn zwischen 18 und 29 Jahren.

Der Beruf Kauffrau/-mann für Büromanagement ist dabei mit 73 Vermittlungen der Spitzenreiter, gefolgt von Verwaltungsfachangestellte/r und Medizinischer Fachangestellten.

### **Herkunft der TeilnehmerInnen<sup>2</sup>**

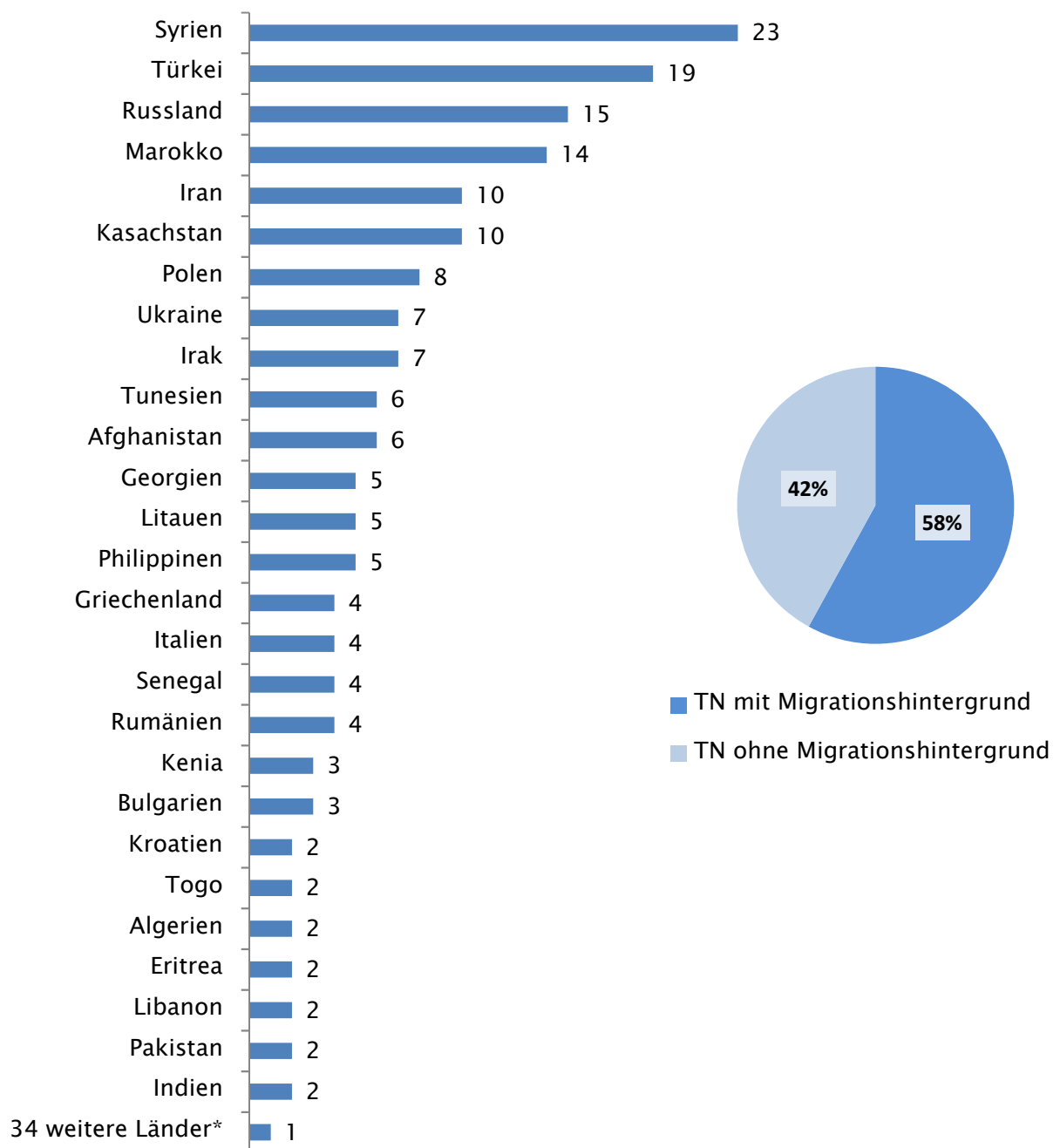
Von 366 KlientInnen haben 210 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund<sup>3</sup>. Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren (TN-Anzahl angegeben).

---

<sup>2</sup> Die folgende Grafik bezieht sich auf alle TN, die sowohl in eine Ausbildung als auch in anderweitige Vermittlungen gemündet sind. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 366 TeilnehmerInnen (TN).

<sup>3</sup> Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“ (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)



\*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Guinea, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Österreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka etc.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen.

## Gewählte Ausbildungsberufe<sup>4</sup>



<sup>4</sup> Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

\*3

Fachangestellte für Medien-  
und Informationsdienste  
Rechtsanwaltsfachange-  
stellte/r

\*2

Immobilienkauf-  
frau/mann  
FloristIn  
HeilerziehungspflegerIn  
Pharmazeutisch-techni-  
sche Assistentin  
Köchin

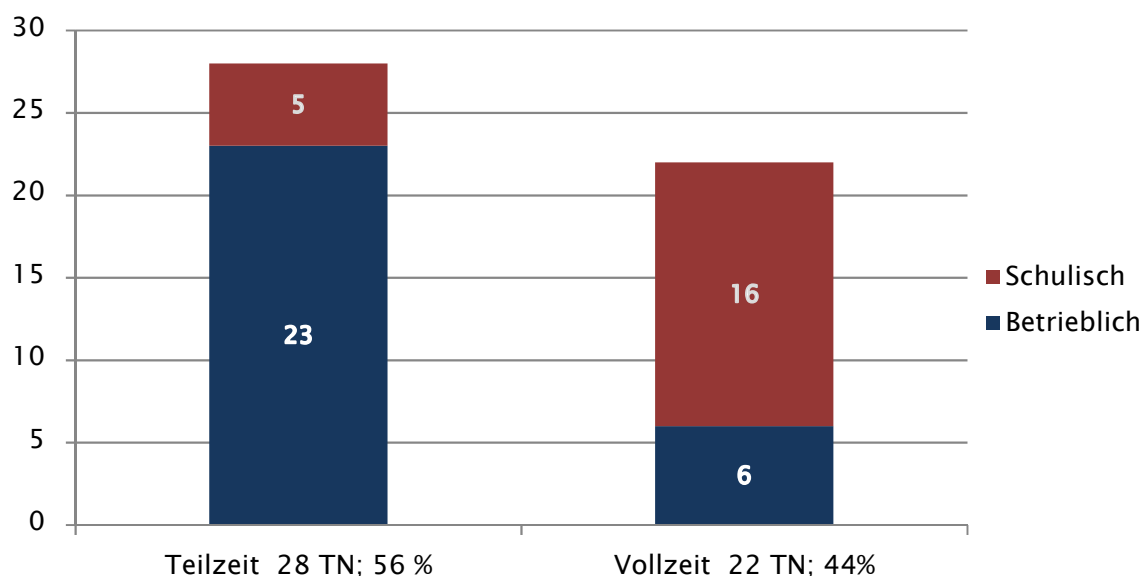
\*1

Bankkauffrau/mann  
BuchhändlerIn  
ElektronikerIn  
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung  
HauswirtschaftlerIn  
Hotelfachfrau/mann  
Kauffrau/mann für Dialogmarketing  
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen  
Konditoreifachangestellte/r  
KosmetikerIn  
Personaldienstleistungskauffrau/mann  
SchneiderIn  
Ergotherapeutin  
Physiotherapeutin  
Hebamme  
KFZ-Mechatroniker  
Fahrzeuglackiererin  
Industriekauffrau  
Fachangestellte für Markt- und Sozialfor-  
schung  
Tischlerin

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: Medizinische Fachangestellte (1TN), Kauffrau für Büromanagement (1TN), Pflegefachfrau/-mann (2TN), Pflegefachassistenz (1TN), Kinderpflege (3TN), Erzieherin (1TN), Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung (1TN), Pharmazeutisch-technische-Assistentin (1TN), Zahnmedizinische Fachangestellte (3TN), Rechtsanwaltsfachangestellte (1TN), Tischlerin (1TN), Köchin (1TN)

### Gewählte Ausbildungsform

Von den 50 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, absolvieren 23 Personen eine betriebliche duale Teilzeitberufsausbildung. 5 KlientInnen befinden sich in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeit-Auszubildenden befinden sich 6 TN in einer betrieblichen Vollzeitausbildung und 16 in einer schulischen Ausbildung.

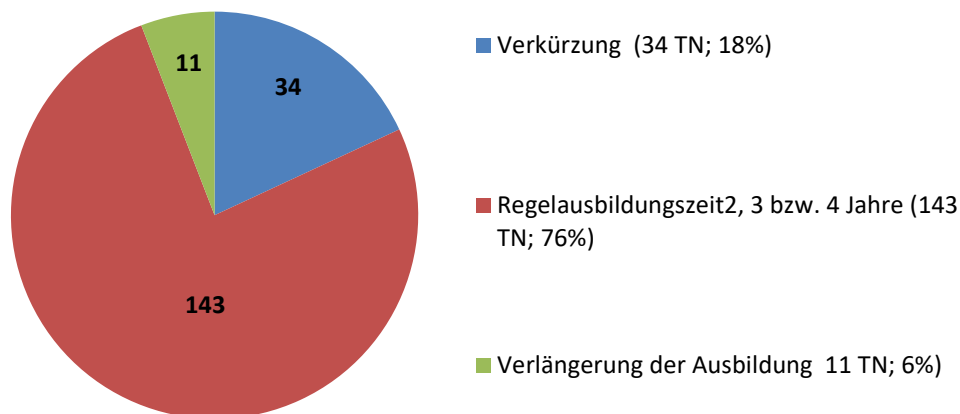




## Dauer der Ausbildung

Von den 189 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 143 die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

34 KlientInnen konnten ihre Ausbildungszeit verkürzen. Lediglich 11 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern. Über eine Person gibt es keine Angabe.



## Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs/TEP waren es insgesamt 53 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe wurden im Berichtszeitraum für Ausbildungsabbrüche genannt: gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb wegen Unzuverlässigkeit, Abbruch wegen mangelnder Flexibilität in der morgendlichen Anfangszeit seitens des Ausbildungsbetriebes trotz Teilzeit, Zerwürfnis mit dem Arbeitgeber. Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es leider zu 5 Ausbildungsabbrüchen.

## 3 Die Kooperationspartner

### 3.1 Kooperationspartner

ModUs/TEP hat im Laufe seines 17-jährigen Bestehens ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg ■ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ■ Amt für Soziales und Wohnen-Stadt Bonn ■ Ärztekammer Nordrhein ■ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ■ Berufskolleg Bonn-Duisdorf ■ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ■ Bundesinstitut für Berufsbildung ■ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ■ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ■ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ■ Deutsches Stiftungszentrum ■ Deutsche Welle ■ DRK Schwesternschaft Bonn ■ Familien- und Nachbarschaftszentrum ■ Familienbüro der Stadt Bonn ■ Familienbüro der Universität Bonn ■ Familienkreis ■ Familienservice ■ GFO Kliniken Bonn ■ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ■ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ■ Haus der Familie ■ IHK Bonn/Rhein-Sieg ■ Jobcenter Bonn ■ Jobcenter Rhein-Sieg ■ Karl – Borromäus – Schule Bonn ■ Kindertagesstätte „Botania“ ■ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ■ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg ■ Netzbüro Erfolgsfaktor Familie ■ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ■ Rechtsanwaltskammer Köln ■ Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg ■ Regionalagentur Köln ■ RheinEnergieStiftung Familie ■ SKM Bonn ■ Steuerberaterkammer Köln ■ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ■ Verband alleinerziehender Mütter und Väter

*Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!*

## 4 Finanzierung und Ersparnisse

### 4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde bis zum 31.12.2024 bewilligt. Der neue Förderantrag für 2025/26 wurde im August 2024 gestellt, bisher aber noch nicht bewilligt.

Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs/TEP haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 27 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 /ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und in den Jahren 2019 und 2022 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für Mütter, Väter und Angehörige pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können beraten und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken, ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn elementar.

Seit dem 01.01.2022 werden 14 Plätze für Bonn und 14 Plätze für den Rhein-Sieg-Kreis über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Diese Finanzierung läuft über einen Zeitraum von 12 Monaten pro TeilnehmerIn. Vier bis sechs Monate Zeit stehen für die Einstiegsphase und sechs bis acht Monate für die Begleitphase während der Ausbildung zur Verfügung.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung für Bonner EinwohnerInnen durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs-TEP)

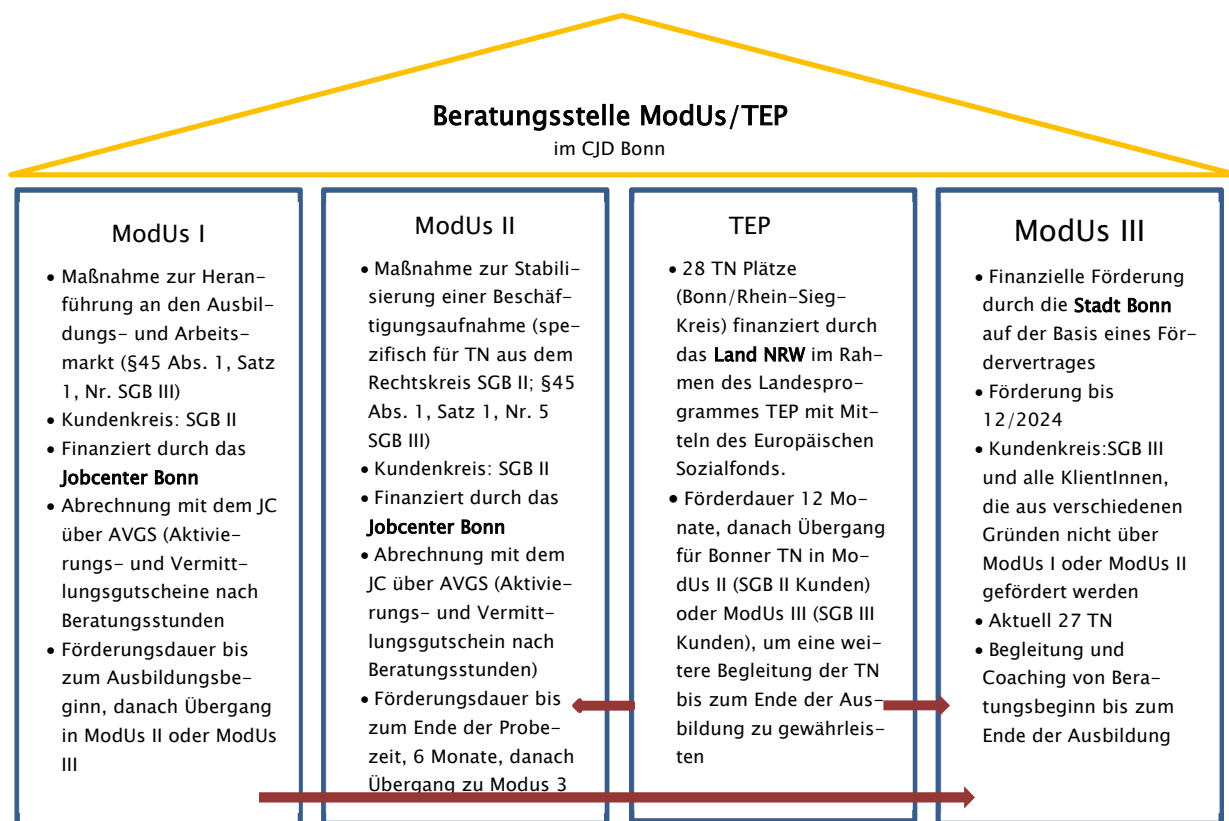


Abbildung 1: Finanzierungszweige von ModUs/TEP

## 4.2 Ersparnisse

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristig finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

### Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 112 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Wenn man ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **2.016.000 € pro Jahr** (112 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 2.016.000 €).

Zudem sind ca. weitere 50 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 50 TN beträgt **900.000 € pro Jahr** (50 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 900.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **2.916.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Die Ersparnis beginnt natürlich schon beim Ausbildungsbeginn, wenn die TeilnehmerInnen Ausbildungsvergütung beziehen.

## 5 Spenden

### **Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende**

Seit 11 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2024 hat ModUs wieder eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende war ModUs auch in diesem Jahr in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können. Diese Spende wird von den TeilnehmerInnen in Notsituationen immer sehr dankbar angenommen!

*Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!*

## 6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

### 6.1 ModUs als Spiegel der Gesellschaft – multiple Problemlagen unserer TeilnehmerInnen

Seitdem wir 2007 mit dem Beratungsangebot gestartet sind, haben sich die Herausforderungen, mit denen unsere TeilnehmerInnen umgehen müssen, verändert. Schon immer war es schwierig, Kinderbetreuung und Teilzeitausbildung zu vereinbaren und mit dem Zeit – und Energiemanagement zu haushalten.

In den letzten Jahren fällt nun aber stark auf, dass unsere TeilnehmerInnen mit einer wachsenden Anzahl zusätzlicher Probleme und Herausforderungen jonglieren müssen, die oft parallel existieren. Einige dieser Themen sind so existentiell, dass sie neben dem Beruf coaching vorrangig geklärt werden müssen, damit eine erfolgreiche Teilzeitausbildung überhaupt möglich wird.

Einige der herausfordernden Lebensumstände möchten wir kurz beschreiben:

Das Jahr 2024 war geprägt von der extrem angespannten Wohnsituation in Bonn. Mehr Teilnehmende als bisher waren davon betroffen, dass Sie eine neue Wohnung suchen mussten. Die Hintergründe dafür sind vielfältig: Einige wohnen mit ihren Kindern extrem beengt, andere in alten, unsanierten Wohnungen mit schlechter Isolierung, sodass die Zahlung der Nebenkosten und Nachforderungen das Budget übersteigt. Schimmel in den Wohnungen ist immer wieder Thema. Andere trennen sich von ihren PartnerInnen und müssen aufgrund dessen eine neue Wohnung suchen. Der Wohnraum für Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein ist in Bonn sehr knapp. Die hohe Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum übersteigt das Angebot, was zu sehr langen Wartezeiten und einer extrem schwierigen Wohnungssuche führt. Auch wirklich schwer zu ertragende Lebensumstände können oftmals nicht geändert werden.

Die bereits in den letzten beiden Jahren beschriebene mangelnde Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsplätzen ist weiterhin ein großes Problem. Die Lage hat sich nicht entspannt – ganz im Gegenteil – und so bleibt die Organisation von Kinderbetreuung eine der größten und ständigen Herausforderungen.

Viele unserer TeilnehmerInnen bringen Migrations- oder Fluchterfahrungen mit, welche unter Umständen traumatisch sein können. Dies kann Auswirkungen auf das Verhalten, die Psyche und den Körper haben und sich in leichteren Fällen als Konzentrationsmangel äußern, aber ebenso in großer Überforderung und einem Zusammenbruch enden können.

Sollten bei den Kindern der Teilnehmerinnen (körperliche) Beeinträchtigungen vorliegen, so sind die Mütter meist zusätzlich für deren Pflege verantwortlich. In den meisten Fällen sind im Herkunftsland enge Familienangehörige zurück geblieben. Die Sorge um Familie und Freunde ist ein weiterer Faktor, der als sehr belastend empfunden werden kann.

Neben den traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit müssen unsere TeilnehmerInnen oft mit Zukunftsängsten kämpfen. Der Aufenthaltsstatus in Deutschland spielt eine entscheidende Rolle für die Lebensqualität und Zukunftsgestaltung.

Die aktuelle Diskussion über Migration, Abschiebung und Begrenzung schürt zunehmend Verunsicherung und Ängste. Viele TeilnehmerInnen sorgen sich, ob sie überhaupt in diesem Land bleiben dürfen. Dazu kommt, dass Anschläge wie in Solingen nicht nur den Blick von Deutschen auf Zugewanderte verändern können. Die Scham und Sorge davor, selbst als Bedrohung empfunden zu werden, verunsichert und verletzt unsere TeilnehmerInnen sehr. Gerade sie zeigen sich dankbar, in einem demokratischen System zu leben und haben nun Angst davor, mit den Tätern identifiziert zu werden.

Sprachkenntnisse erleichtern nicht nur den Alltag, sondern auch den Zugang zum Arbeitsmarkt und zur sozialen Teilhabe. Viele unserer BesucherInnen haben wenige

oder keine Kontakte zu deutschsprachigen Personen. Hemmnisse entstehen insbesondere aufgrund von Sprachbarrieren. In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 konnten wir bereits bemerken, dass es mehr Zurückhaltung seitens der Jobcenter bei der Bewilligung von finanzierten Berufssprachkursen gegeben hat. Angesichts der angespannten Haushaltslage des Bundes wird sich dieser Zustand prognostisch eher verschlimmern. Die meisten Ausbildungsbetriebe und Schulen setzen aus gutem Grund das Sprachniveau B2 voraus. Wenn die Auszubildenden dieses nicht vorweisen können, ist es schwer, in der Berufsschule dem Unterrichtsstoff zu folgen bzw. überhaupt eine Ausbildungsstelle zu finden. 2024 und Anfang 2025 haben wir mehr Teilnehmende als in den Vorjahren unterstützt, sich auf Wiederholungsprüfungen vorzubereiten oder an Nachhilfeinstitutionen vermittelt.

Die im letzten Bericht angesprochene lange Bearbeitungszeit bei der Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus anderen Herkunftsländern hat sich leider nicht verändert. Wartezeiten von mehr als 6 Monaten sind keine Seltenheit. Lange Bearbeitungszeiten oder auch die Aberkennung von gleichwertigen Abschlüssen erschweren eine Integration auf dem Ausbildungsmarkt.

Dies ist nur ein Teil der Herausforderungen, die unsere TeilnehmerInnen mit in die Beratung bringen und bewältigen müssen, um ihre Teilzeitausbildungen erfolgreich zu durchlaufen und abzuschließen. Wir ziehen unseren Hut!

## 6.2 ModUs als Spiegel der Gesellschaft – ein positives Beispiel zum Schluss

Neben allen Herausforderungen, bei denen wir TeilnehmerInnen begleiten und unterstützen, gibt es natürlich auch sehr viele positive Dinge zu berichten. Eines der vielen positiven Beispiele möchten wir hier exemplarisch aufführen: Frau S. ist alleinerziehende Mutter einer damals 2-jährigen Tochter und hat einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10. Sie bewarb sich erfolgreich auf eine Ausbildungsstelle zur Medizinischen Fachangestellten in einer Kinderarztpraxis, die sich bereit erklärte, Frau S. in Teilzeit auszubilden, obwohl sie das noch nie gemacht hatten.

In Absprache mit Frau S. beschlossen die Ärztekammer und die Praxis, die Ausbildungszeit zu verkürzen und sie direkt ins zweite Lehrjahr der Berufsschule einsteigen zu lassen. Ihre Bedenken, das fehlende Schuljahr nicht aufholen zu können, konnten wir Frau S. nehmen, indem wir sie über die Möglichkeit einer Verlängerung informierten.

Um das Verhältnis von Theorie zu Praxis wie bei einer Vollzeitausbildung zu gewährleisten, arbeitete sie ab August 2022 zunächst ausschließlich in der Kinderarztpraxis

und begann ihren Berufsschulunterricht dann erst im Februar 2023 mit der Winterklasse des zweiten Ausbildungsjahres.<sup>5</sup>

Frau S. schloss ihre Ausbildung nach 31 Monaten Ausbildungszeit im Januar 2025 erfolgreich ab und wurde von der Kinderarztpraxis übernommen. Jetzt arbeitet sie dort in Teilzeit mit 20 Wochenstunden und hat einen unbefristeten Vertrag.

## 7 Resümee und Ausblick

Im Jahr 2024 konnten wir 27 Frauen und Männer beruflich „auf den Weg bringen“, was in den meisten Fällen Vermittlung in Ausbildung bedeutete, in Einzelfällen auch Vermittlung in Arbeit, in schulische Höherqualifizierung oder eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen.

Von insgesamt 9 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 8 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe trotz aller widrigen Umstände mit ihren Auszubildenden sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert. 1 Person ist nach abgeschlossener Ausbildung in einen anderen Betrieb gewechselt.

Zum Abschluss möchten wir noch einmal betonen, wie mutig und motiviert die allermeisten TeilnehmerInnen in Ihre neue Lebensphase aufbrechen. Mit wieviel Elan und Biss Sie sich um eine Ausbildungsstelle bemühen und alles daran setzen, den Spagat zwischen Kinderbetreuung und Ausbildung zu meistern. Wie dankbar Sie unsere Unterstützung und Expertise in Anspruch nehmen und wie sie es neben allen Widrigkeiten schaffen, meist mit einem Lächeln zu uns in die Beratungsstelle zu kommen.

Und genau deswegen lieben wir unsere Arbeit!

**„Ich möchte Vorbild sein und zeigen: Du musst dich nicht zwischen Familie und Karriere entscheiden.“**

Melanie Leupolz  
Fußballspielerin und Nationalspielerin in Mutterschutz

---

<sup>5</sup> Bei einer Teilzeitausbildung von 75% ergibt sich bei 30 Wochenstunden statt 38,5 eine Verlängerung auf 31 Monate (also 7 Monate länger als die auf 24 Monate verkürzte Ausbildung bei Vollzeit). Da Schule nur als "Vollzeitbeschulung" stattfinden kann, ist der Berufsschulteil bei Verkürzung nach zwei Jahren (also 24 Monaten) "erledigt".